

hat ihn das letztere Anlaß gegeben/ seine Historie der Gelahrtheit selbst ans Licht zu stellen.

Auch stehen seine Anmerkungen zu Grotii Buche de Ver. Rel. Christ. in der brauchbarsten Auflage desselben nemlich in der Köcherschen in 2ten Theile: Er ist auch / der dem Herrn M. Koecher von seinem werthen Vönnner Hrn. Geh. Rath Thomasio die Conringischen Anmerkungen zu diesem Buche verschaffet hat.

B. Richard Gotthelf Struve.

Hochfürstl. Sächsischer Gemeinschaftl. wie auch
Marggräf. Brand. Colmbachischer Hof-Rath,
Sächsischer Historiographus, Ord. Professor
der Rechte und der Historie zu Jena.

Dieser berühmte Polyhistor ist zu Weimar
1671. den 26. May geboren. Sein Hr.
Vater war der grosse und fromme Rechts-
Gelehrte Hr. Georg Adam Struve, * welcher
damahls Hof-Rath nachmahls Geheimr. Rath
III

* Von dem vornehmen
Stravischen Geschlech-
te findet man ausführ-
liche Nachricht in den
von dem Hrn. Hof-
Rath zum Andenken sei-

nes Hrn. Vaters herausge-
gebenen Piiis manibus
Struvianis: Daraus sich
ein Auszug in Hrn. Ten-
zels Cur. Biblioth. I. Fach
des II. Rep. p. 61. sq. findet.

zu Weimar war und 1692. als Veh. Rath/ Präsident der Regierung und Ordinarius der Juristen - Facultät zu Jena verstorben ist / nachdem er sich durch seine Gelehrsamkeit und Aufrichtigkeit einen allgemeinen Ruhm erworben. Seine Frau Mutter war Susanna, eine Tochter Hrn. Burcharth Berlichii, Churf. Sächs. Raths und Veh. Secretarii: Eine Frau / die ihre Kinder beyderley Geschlechts klüglich und glücklich erzogen/ und schon längst in der Zahl des gelehrten Frauenzimmers gesetzt worden. * Eben als sie ihn unter dem Herzen trug/ arbeitete sie in den Betrachtungen über die Sonntags - Evangelia / welche 1671. unter dem Titel der geistlichen Andachts - Perl, zu Weimar gedruckt worden: und wenig Stunden vor ihrer Entbindung hatte sie noch die Correctur der letzten gedruckten Blätter verrichtet. Von beyden Eltern war ihm also die Liebe des Guten und die Lust zu den Wissenschaften gleichsam angeerbet / dazu er auch von Natur eine gute Fähigkeit hatte. Als sein Hr. Vater 1673. zu Jena das Ordinariat angetreten / fehlte es nicht an geschickten Leuten / durch deren Aufsicht seiner Munterkeit Schranken gesetzt und durch deren Unterweisung der Grund der Wissenschaften und des Christenthums gelegt ward. In seinem 9ten Jahre bekam er nebst seinem

* S. Paullini Hoch - und Wohlgelehrtes deutsches Frauen - Zimmer.

Bl. 137. Ioh. Paschii Gynecium doctum p. 57.

nem Bruder / der 4. Jahr älter war / den damaligen Hrn. Adiunctum der Phil. Sac. Hrn. Joh. Fr. Dürren zum Lehrmeister: dessen anfangs nöthigfallende und bewiesene Schärfe er hernach öffentlich gerühmet hat. Er legte also einen guten Grund in der lateinischen und griechischen Sprache / und musste durch allerley Reden / die er in Gegenwart einiger dazu erbetener Gelehrten hielt Proben seines Fleisses ablegen. So gut ihm aber dieses und sein übriges Studiren von statten ging / so wenig wollte es ihm mit der Poesie gelingen. Denn die Poetischen Erdichtungen und Einfälle waren kein Werk vor sein Gemüthe / und so oft er Verse machen sollte / ergrif er die Feder mit Verdruß. Als sein Hr. Bruder 1684. nach Leipzig auf die Universität ging / ward er nach Zeit gebracht / da er noch nicht 13. Jahr alt war. Sein Hr. Vater übergab ihn daselbst dem berühmten Hrn. Christoph Cellario, der ihn zu sich ins Haus und an den Tisch nahm. Doch war durch diese Vorsicht der Gefahr der Verführung nicht gleich genugsam vorgebauet. Denn er fand daselbst wilde Leute / die Trinken und Spielen dem Studiren vorzogen. Hi fehlte es wenig / daß er nicht in gleiches Verderben gerathen wäre. Seine Fr. Mutter fand nöthig deswegen selbst nach Zeit zu kommen. Durch deren und Hrn. Cellarii nachdrückliche Vorstellungen ward er noch bey Zeiten wieder auf einen bessern Weg gebracht. Auf Hrn. Cellarii Wort wandte er Tag und Nacht ungemainen Fleiß auf die bewährten Schriften alter Römer / sonderlich moralische und historische / als

wozu

wozu er die meiste Neigung hatte/ wenn zumahl die
 leßtern mit klugen und im Leben brauchbaren An-
 merkungen geschmücket waren. Sonderlich las
 er den Senecam, Livium und Tacitum fleiß-
 sig. Zwar war ihm vieles darinn zu hoch/ er
 trug es aber dem ohngeachtet in seine Excerpten-
 Bücher. Hr. Cellarius sahe dieses mit Freuden/
 nahm ihn also oft besonders zu sich/ und ließ ihn
 an Gabri Lexico/ welches er eben damahls ver-
 mehrte und verbesserte/ mit Hand anlegen. Alle
 Tage wandte er etliche Stunden auf diese Arbeit/
 welche zwar viele Mühe aber auch vielen Nutzen
 brachte/ zumahl da er dabey aus Hrn. Cellarii
 Reden allerley erlernete. Die Lust dazu ward
 bey ihm immer gröffer/ je mehr er sich darinn
 übte/ so daß er auch die Schul- Stunden/ wel-
 che er meynte entbehren zu können/ aufgab/ um
 dieses desto besser abzuwarten. Die Lust Samm-
 lungen zu machen/ und Bücher zu schreiben fand
 sich also zeitig bey ihm ein. Gleichwie er sol-
 chergestalt die lateinische Sprache fast mit gar
 zu großem Eyser trieb/ also erlernete er doch auch
 dabey zugleich die Geographie und Historie/ zu-
 mahl die Alte: und wandte einige Zeit auf die
 Alterthümer und griechische Sprache. Man
 kann leicht erachten/ daß er sich hiedurch Hrn.
 Cellarii völlige Gunst erworben/ der ihm auch
 daher in seinen Programmatibus* grosse Lob-
 Sprüche beylegte/ als er sich 4mahl mit öffent-
 lichen Reden hören ließ.

Im

* S. Cellarii Orat. & Progr. n. 44. 55. 58. 60.

Im J. 1687. fing er zu Jena / da er noch nicht 16. Jahr alt seine Academischen Studia an. Sein erstes Collegium hörte er bey Hrn. J. Jac. Müllern über die Politic / in den übrigen Theilen der Philosophie hielt er sich zu dem berühmten Hrn. Joh. Andr. Schmidten, und in der Historie des deutschen Reichs zu Hrn. Georg Schubarthen. Seine meiste Lust hatte er an den scenen Künsten / da er aber höhern Wissenschaften gewiedmet war / ließ ers auch darinn an seinem Fleisse nicht fehlen. Zuerst ging er ohne Anführer die Institutiones durch. Hierauf fing er an Hrn. D. Zarrung zu hören / weil ihm aber derselbe nicht nach seinem Geschmack war / verließ er ihn und wagte sich nochmahls allein an die Institutiones, bediente sich dabey des Mynsingers und Vinnii und lernete solchergestalt die Anfangs-Gründe der Rechte ohne mündliche Unterweisung anderer Nachmahls nahm er seines Hrn. Vaters Jurisprudentiam vor / und suchte sonderlich in demienigen guten Grund zu legen / was vor Gerichte seinen Nutzen hat. Als er hiemit fertig ging er zu den Pandecten und gebrauchte sonderlich das Syntagma seines Hrn. Vaters. Diese Sachen waren gar nicht vor seine Gemüths-Art und kamen ihm viel zu trocken vor. Weil er aber sehr zum Ehrgeiz geneigt war / * anunterte ihn das

J. Bel. Eur. II. Theil. R r belana.

* Hrn. Leporins Germ. | Jena und Hebr. städt aus
 litt. v. 10. p. 50. weicher | arasser: Begierde ein galant
 auch meldet, daß er in | homane zu heißen, auf
 dem

bekante: Dat Iustinianus honores, immer wieder auf. Solchergestalt wandte er grosse Mühe an / las / schlug nach / meditirte / und befragte sich selbst; kurz / er ward ein guter *αυτοδιδακτος*. Er disputirte hierauf bey Hrn. Petr. Müllern, die Exercit. Iur. Civ. Schobbelianas durch / und setzte selbst eine Disp. von den Thurnier-Spielen auf. Er wendete auf dieselbe viele Mühe / dennoch aber fand der vortrefl. Hr. Ge. Schubart, unter dessen Vorsitz sie 1689. gehalten wurde / vieles darinn zu verbessern. In eben dem Jahre hielt er noch eine unter seinem Hrn. Vater / versügte sich aber bald darauf von Jena nach Helmstädt / trieb daselbst ferner die Französische Sprache / auf welche er sich in Jena bereits mit grossem Fleiß geleet hatte / hörte Hrn. Heinz. Meibom und Hrn. Ge. Engelbrecht, und brachte solchergestalt daselbst fast ein Jahr zu. Von da wandte er sich nach Frankfurt an der Oder / woselbst er sich am meisten zu dem grossen Herrn Sam. Stryken hielt / nächst dem er auch Hrn. Pet. Schulzen hörte. Nachdem Hr. Stryk nach Wittenberg berufen / ging er nach Jena zurück. Mit dem Anfange des 1691sten Jahrs begab er sich nach Halle / in der Absicht in den Gerichts-Händeln sich mehr zu üben und derselben mehr kundig zu werden. Der Hr. Präsident

von

dem Fecht- und Tanz-
Boden viele Zeit zuge-
bracht, ohngeachtet er

sonst diese Übungen so we-
nig geliebet, daß er sich recht
dazu zwingen müssen.

von Jena verschafte ihm auch genugjahme Gelegenheiten dazu. Allein er fand kein Belieben an diesen Sachen / theils weil er andre Wissenschaften liebte / theils weil das Hof- Leben seiner Ruhm-Begierde mehr Reizungen vorstellte. Er verließ also bald nach Ostern Halle und folgte seinem ältesten Hrn. Bruder / der ihn nach Holland berief. Dieser hatte sich der Ehymie ganz und gar ergeben / und hielt sich auf verschiedener hoher Personen Kosten in Holland auf / um seine Erfahrung darinn immer höher zu bringen. Auf solcher Reise hatte er das Glück den Gothischen und Casselschen Hof zu sehen. Sein Hr. Bruder kehrte bald hernach nach Deutschland zurück / und er besuchte die dortigen Academien und vornehmsten Städte. Seine grosse Jugend aber machte / daß er sich nur bey den in die Augen fallenden Dingen aufhielt / und um die innere Beschaffenheit des Staats / der Gelehrsamkeit und des Landes sich wenig bekümmerte. Auf Veranlassung seines Hrn. Bruders reisete er nach Cassel und von da nach dem Haag zurück. Seine vornehmste Absicht war damahls allerhand rare Bücher aufzusuchen / deswegen er den öffentlichen Auctionen fleißig beywohnete / und sich einen grossen Bücher-Vorrath sammlete : der aber hernach bey seines Bruders Unglück wieder verlohren ging. Er war willens auch die Spanischen Niederlande zu besuchen / allein eine heftige über 4. Monath anhaltende Krankheit verhinderte ihn daran. Doch war dieselbe die erste Gelegenheit / welche sein Herz von den Eitelkeiten näher zu Gott lenk-

te. * Er ging also im Febr. 1692. da er noch nicht ganz wieder hergestellt war wieder nach Deutschland/ und nachdem er seinen Bruder/ der sich damals zu Brambach am Rhein aufhielt/ gesprochen/vollends nach Jena/ seine Eltern zu sehen und zu besuchen. Kaum war er da einige Wochen gewesen/ so fand sich eine Gelegenheit auch Schweden zu besuchen. Denn der Graf Zastfer damaliger Gouverneur von Liefland that ihm das Versprechen ihn mit sich dahin zu nehmen/ woselbst er allerhand Alterthümer würde sehen können/ auf deren Unterweisung er sich bisher mit allem Fleiß geübet hatte. Er sahe bey dieser Gelegenheit Hamburg/ die dasige Bibliothek zu St. Johannis und andere Merkwürdigkeiten. Was er etwa sonderliches fand/ vornehmlich zu Münz-Sachen/ das pflegte er fleißig aufzuschreiben. Denn er trieb damals die Münz-Wissenschaft fleißig/ damit er die ihm vorkommende Cabinetter nicht als ein stummer Mensch fernere ansehen dürfte/ wie er bisher thun müssen. Zu Hamburg erwartete er den Grafen/ welcher sich in Holland aufhielt/ weil er aber zu lange ausblieb/ so schien es/ als wenn es ihm nicht bescheret sey/ Schweden zu besuchen. Er ging daher auf Veranlassung seines Bruders nach Weklar. Daselbst fiel er anfangs auf starke Besuchung der Gesellschaften und die Liebe zu guten Tagen/ plößlich aber wieder in eine heftige Krankheit/ von welcher man vermuthete/ daß sie von beygebrachten Gifte herrüh-

* Et dum sanguine alias
 præpolleret hunc
 multo phlegmate

temperavit. *Zuemerus*
 in *Vlt. lenens.* p. 238.
 sq.

re. Kaum war er genesen / so erhielt er die betrübte Nachricht / daß sein Hr. Vater gestorben / westwegen er denn zu Anfange des 1693ten J. nach Jena zu den Seinigen reisete. Er ging hierauf wieder zu seinem Bruder / welcher stets in die Chymie fortarbeitete / ia auch ihn selbst mit darinn verwickelte / indem er ihm einst in seiner Abwesenheit seine Verrichtungen abtrug. Als sich derselbe im folgenden Jahre am Meynungischen und Arnstädtischen Hofe aufhielt / leistete er ihm auch da Gesellschaft. Allein die unglücklichen Schicksahle desselben setzten ihn in solche Umstände / daß er bennehe zu Meynungen auch wäre in Verhaft genommen worden / ob er gleich an den Händeln seines Bruders keinen Theil hatte. Doch war die Liebe zu seinem Bruder so groß / daß er alles / was er hatte / die ganze väterliche Erbschaft / seine Bücher und kostbare Kleider zu dessen Befreyung anwandte. Da er also von aller menschlichen Hülfe entblößet war / so blieb ihm keine andre Zuflucht als bey dem Höchsten übrig. Als er unterdessen zu Meynungen verweilte / ward er mit dem so genannten Baron Stark, der mit seinem Bruder zugleich das Laboriren verrichtet / mehr bekannt. Dieser war Damahls etwa 50. Jahr alt / hatte fast ganz Europa gesehen / verstand die meisten orientalischen und occidentalischen Sprachen / und hatte sich in allen Arten der Gelehrsamkeit umgesehen. Der unterrichtete ihn zum Zeit-Vertreib in der Hebräischen Sprache. Er laß also fleißig die Bibel / jedoch nur anfangs in der Absicht / die Hebräische Sprache desto besser zu lernen. Witt aber

lenkte es dahin / daß er bey dieser Gelegenheit eine bessere Erkenntniß in göttlichen Dingen faßete / und also immer mehr Nutzen aus solcher Bemühung hatte / je mehr er dieselbe nachmahls in Jena fortsetzte. Die niedrigen Schicksale / welche ihm begegneten / machten zugleich einen tiefen Eindruck in seinem Gemüthe. Er erkannte / daß er bisher sich in die Welt zu sehr vertieft. Hergegen war nunmehr seine einzige Begierde Gott und sich selbst zu erkennen. In einem Gemüthe / das in einer solchen Bewegung ist / entstehen alsdenn manichmahl dergleichen Gedanken / die nach der Beruhigung des Herzens mit mehrerem Licht der Gnaden als unnöthig und zu weit gehend erkannt werden. So fiel bey Hrn. Struven damahls nicht nur die ausschweifende Liebe zu den Büchern hin / sondern er haßete gar alle Wissenschaften / auch die / so ihm sonst die liebsten gewesen. Dabey hatte er manchen schweren Kampf mit sich selbst und mit andern / die sich in seinen Zustand und in die Veränderung eines sonst so aufgeweckt gewesenen Menschen nicht finden konnten. Er las indessen die Schrift sonderlich das N. Testament unermüdet fort ; andre Bücher las er wenig oder fast gar nicht / ausgenommen Job. Arndren und Taulerum , die er täglich in Händen hatte. Gleichwie es sehr leicht ist / daß ein Mensch / indem er sich aufs äußerste von dem einem Abwege entfernen will / auf einen andern und aus der rechten Mittel-Strasse verfällt / also wäre es auch beynahе geschehen / daß er bey seiner Abkehrung von der Welt in eine Melancholey gerathen / oder wo möglich in eine Wüste gelaufen

fen wäre. Die Bücher / welche er damahls las / waren gewiß nicht schuld an diesen Gedanken / sondern brachten ihn vielmehr zurecht. Als er die Menge der grossen Hindernisse einmahls ertrugte / welche die Welt der Gottesfurcht setzet / beschloß er einen verborgenen Ort zu suchen ; allein Taulerius lehrte ihn / daß „ wenn auch ie-
 „ mand auffer der Welt leben könnte / und in ihm
 „ selbst die Welt nicht überwunden hätte / der-
 „ selbe dennoch nicht vergnügt / ruhig und glück-
 „ selig seyn werde. Einmahls hatte er auch den Tag über den Sorgen und betrübten Gedanken nachgehungen / als wieder Vermuthen ein ihm zuvor unbekannter Knabe wieder seine Gewohnheit vor seine Thüre kam und das Lied sang: Schwing dich auf zu deinem Gott &c. Hiedurch ward sein ganzes Gemüth so aufgerichtet / daß er der Traurigkeit gute Nacht gab und mit frölichem Aufthun seines Mundes Gott preisete. Zuweilen nahm er noch einige Chymische Operationen vor / besuchte aber seinen Hrn. Bruder / der nach wieder erlangter Freyheit zu Leipzig sich aufhielt. Als er aber sahe / daß derselbe noch nicht gewisiget sey / verließ er ihn bald wieder.

Er blieb in solchem Zustande fast zwey Jahre und wendete seine Zeit bloß auf gottselige Betrachtungen / dabey er jedoch seiner Frau Mutter Angelegenheiten mit besorgte. Nach und nach kam unterdessen der Appetit zum Studiren wieder. Er fing also wieder an zu lesen und das aufzuzeichnen / was ihm nöthig zu seyn schien. Nachdem er Hrn. Bielkens gebundene Bücher in Ord-

nung gebracht/ verließ der Jenische Bibliothecarius Hr. J. G. Cummer das Haus des Kammers und Elendes. Hr. Struve hielt also um dessen Stelle an. Nun war es zwar schon zu spät/ und die Academie hatte schon andere den Durchl. Herzogen dazu vorgeschlagen. Jedoch sie that aus besonderer Zuneigung gegen ihn etwas außerordentliches und schlug ihn ganz allein noch vor. Er erhielt auch solches Bibliothecariat mit dem Ende des 1697sten Jahres. Die Bibliothek fand er in vieler Verwirrung/ brachte sie aber in gute Ordnung und verfertigte mit vieler Mühe andere und bessere Verzeichnisse. Als er nunmehr von neuem alle seine Zeit in dem Büchern zubrachte/ nahm seine Gelehrsamkeit täglich zu. Damit er nun auch andern damit nützen möchte/ erklärte er nicht nur seinen jüngsten Brüdern die Physik nach Helmonts Grund: Sätzen/ sondern brachte auch andern die Griechische Sprache und die Alterthümer bey. So gut Hr. Schubart mit dem Lektorn zu frieden war/ so wenig war er es damit/ daß Hr. Struve auf andrer Verlangen die Deutsche Historie las. Denn er meynete/ daß ihm dieses allein zukomme/ ohngeachtet er mit Juristischen Collegien genung zu thun hatte/ und Hr. Struve alle Mühe anwandte um ihn zu beschäftigen. Da nun seiner Zuhörer immer mehrere wurden/ und es schien/ als ob er dem Academischen Leben gewiedmet sey/ nahm er zu Halle 1702. die Academischen Würden an/ dabey ihm dem auf Hrn. Strykens und Cellarii Vorpruch an den Kosten nicht wenig erlassen ward. Die

Jenis

Jenische Academie nahm es anfangs nicht zum besten auf / daß er sich bey seiner Promotion an einen andern Ort gewandt. Doch nahm ihn endlich die Juristen Facultät / als er die Ursachen / die ihn dazu bewogen / entdecket / in numerum nostrorum, wie man dort zu sagen pflegt / umsonst auf. Die Philosophische Facultät folgte zwar darauf nach / doch mußte er ihr mehr Geld erlegen / als sonst gebräuchlich ist.

Hierauf fuhr er in seinem Fleiße immer fort und brachte es fürnehmlich in allen Arten der Historie auch der Kirchen, und Gelehrten, Historie immer höher. Im J. 1704. folgte er dem verstorbenen Hrn. Schubart in der Profession der Historie. Er bezeugte dabey so viele Treue / Geschicklichkeit und Fleiß / daß die Zahl seiner Zuhörer / die Größe seines Ruhms / und sein Glück zusehends immer höher stiegen. Als er 1712. auf eine andere Universität berufen ward / wollten ihn die Sächsischen Hrn. Herzoge so wenig fahren lassen / daß sie ihn vielmehr durch neue Gnaden, Bezeugungen in Jena zu bleiben bewegten: Er ward also damahls Sachsen-Weimarscher Rath / Historiographus des Ernestinischen Hauses / und außerordentlicher Professor der Rechte. Im Jahr 1717. ward er von dem damahligen Hrn. Margrafen von Bareuth Georg Wilhelm zu Dero würtlichem Hof-Rath ernannt / dergestalt / daß er zwar in Jena bey seiner Profession bleiben / doch aber jährlich zwey Reisen nach Bareuth thun / die hohen Gerechtsahmen des Brandenburgischen

R r 5

Haus

Haufes in ein paar Disputationen ausführen und davor ein ordentlich Gnaden-Geld genießen sollte/ Im J. 1730. wurde er Hof- Rath des Hochfl. Sammt- Haufes Sachsen / und Professor des Staats- und Lehn- Rechts. Anieto ist er der Philosophischen Facultät Senior und der ganzen Academie Subsenior.

Daß es ihm in seinen Leben an Trübsahlen nicht gefehlet/ ist bereits aus dem erzählten abzunehmen; er hat aber auch sonst allerley Krankheiten / Widerwärtigkeiten/ Verfolgungen und betrübte Todes- Fälle erfahren müssen. Wie er dann i. E. das Absterben seiner Fr. Mutter sich dergestalt zu Gemüthe zog/ daß er darüber in ein hitziges Fieber verfiel. Dies waren lebendige Erinnerungen/ die ihn vor vielen Bösen bewahrten. Er kömte demnach / wie in mehreren Stücken/ also auch in seinen Unglücks- Fällen mit dem berühmten Jano Gruter^o * überein. Denn dieser hatte sich auch der Rechts- Gelehrsamkeit gewiedmet / wollte aber nie einen Advocaten abgeben / sondern liebte vielmehr die Freyen Künste/ und sonderlich die Historie/ bekam anfangs ein Bibliothecariat zu Heydelberg und nachmahls die Profesion der Historie zu Wittenberg. Eben das haben wir an Herrn Hof- Rath Struven vorhin bemerket. Zweymahl ist er in den Wittwer- Stand gesetzt. Das erste
mahl

* Diese Vergleichung findet sich in Nov. litter. Germ. 1708. p. 514.

mahl ward ihm 1706. Anna Elisabeth Bertramms, eine einzige Tochter Hrn. Caspar Bertramms J. U. Lic. und Pfärners in Halle/ das andremahl Anna Elisabeth Stenders aus Naumburg entrißen. Darauf hat er sich 1723. zum drittenmahl verheyrathet mit Fr. Maria Sophia gebornen Hansen, des bekandten Quedlinburgischen Superintendentens Hrn. D. Ernst Friedrich Kettners hinterbliebenen Wittwe.

Er gleichet nicht nur in seinen Sitten sondern auch in seinem Gesichte seinen Hrn. Vater überaus sehr / * von dem er die Liebe zum Gebet / zur Gerechtigkeit und Frömmigkeit gleichsam geerbet hat. ** Er pflegt sich einer leichten Lehr- Art zu bedienen / und nicht leicht etwas vorzutragen / daß er nicht aus den rechten Quellen geschöpft / dazu ihm seine schöne Bibliothek gute Dienste thut. *** Was er in der Gelehrten- und Civil- Historie / zumahl in der deutschen Reichs- Historie geleistet

* Wie Hr. Acker schreibt in Opusc. Eloqu. Fasc. II. p. 85.

** S. Diar. Salan. p. 155.

*** Von seinem Temperament heißt es bey dem Zenero l. c. Naturalis status ex temperata morborum vi sanguine & cholera constat,

ex quo probos mores vitiaque cernere facile licebit. Illos augere, hæc diuina virtute superare quotidie conatur. Hr. Leporius setzt hinzu Bl. 70. Er ist grosser und ansehnlicher Statur und dabey von gelinder Ausrede.

stet ist mehr als zu bekannt. Doch hat er so wenig als einiger andrer Gelehrter allen gefallen können. Und da auch bey ihm ein Tag den andern gelehret / und in den ersten Auflagen seiner Schriften sich einige Fehler mit eingeschlichen / wie in Historischen Dingen / zumahl wenn man die Bahn brechen muß / gar leicht geschehen kann / so hat er deswegen zuweilen scharfe Censuren erfahren müssen. Er gehöret übrigens unter die frommen und der Theologie kundigen Juristen. Hr. Feustel hält ihn vor den andern Thom. Reinesium, und meynt / * daß er vor andern ein vollkommenes Werk von der gelehrten Historie hätte liefern können / wenn er sich derselben gänzlich gewiedmet hätte. Wie wohl der Hr. Hof- Rath billig zweifelt / daß dergleichen eines Menschen Werck sey. daß er übrigens mit Recht von den Gelehrten *Vir Polymathes* genannt worden / zeigen seine gelehrte Schriften / welche folgende sind :

Diss. de ludis equestribus, vulgo Turniers und Ritter- Spielen. Präf. Ge. Schubarto. 1689. len.

Diss. de auro fluviatili, vulgo vom Wasch- Gold. Präf. B. Parente. 1689.

Struuius non errans, contra Antonii a Mara (i. e. Elia Schnegass) insulfas obiectiones, editus in Acad. Viadrina. 1690. 4. wieder aufgelegt 1692. Dieser Elias Schnegass hatte 1689.

* In Miscell. S. Ep. I. §. 107.

zu Braunschweig Tr. de concursu creditorum herausgegeben / darinn er unter andern den alten Hrn. Struven einige mahl angegriffen. Er hat zwar auch nachher Struuium adhuc errantem geschrieben / weil er aber darinn nichts neues vorgebracht / ist ihm nicht weiter geantwortet worden. Zugleich hat Hr. Struve seinen Hrn. Vater in diesem Buche gegen Hrn. Professor Theod. Pauli in Königsberg zu vertheidigen gesucht / welcher zwar auch weiter geantwortet / darauf aber Herr Struve ebenfalls geschwiegen / weil er davor hielt / daß er auch nichts neues eingewandt habe.

Bibliotheca Numismatum antiquiorum. Ien. 1693.

Epistola ad V. C. Christophorum Cellarium de Bibliothecis harumque præfectis. Ien. 1696. 12.

Fama Batauica, continens Instrumenta Pacis inter S. Cæsaream Maiestatem & Imperium Rom. Regem Angliæ, Regem Hispaniæ & Belgium fœderatum, ac Regem Galliæ conclusa. A. 1697. Ien. 1698. 4. Die Friedens-Instrumente hat er deutsch übersetzt; wie auch das folgende:

Reflexions sur le projet de paix, dressé par la France. Ien. 1698. 4.

Pia mortis desideria in obitum Susanna Borlichia matris pientissimæ. Ien. 1699. 8.

Didaci Saavedra Abrisß eines Christlich-Politischen Prinzen. Jen. 1700. 12. Darinn er die deutsche Schreib-Art verbessert hat.

Iob. Fried. Knorrii discursus iuris Canonici de Pœnitentia Ecclesiastica, von der Kirchens-Busse. Jen. 1700. 4. welche er aus den Aelterthümern der Kirchen sonderlich um die Hälfte vermehret hat.

Petri Mulleri Iurisprudencia Criminalis, post auctoris obitum edita, & necessariis supplementis ab ipso aucta. Ien. 1701. 4.

Antiquitatum Romanarum Syntagma s. de ritibus sacris Systema absolutius, adiecta Bibliotheca, figuris æneis, & indicibus necessariis. Ien. 1701. 4. Wird gerühmt in Act. Erud. 1701. p. 351.

Diff. inaug. de Iure Bibliothecarum. Præs. *Sam. Stryckio*. Halæ 1702. 4. Steht auch in *Stryckii* gesammelten Dispp. und im Thesau- ro variæ eruditionis.

Acta Literaria ex MStis edita atque collecta, Fascic. I. Ien. 1702. 8. wieder aufgelegt. 1706. 8. dieselben werden in Nou. Litt. Germ. p. 182. sq. sehr gelobt / sonderlich aber seine vort- angefetzte Abhandlung de criteriis MStorum. Fasc. II - X. 1704. 1713.

- - Tomi II. Fasc. I - VIII. 1716 - 1720.

Bibliotheca Iuris selecta. Ien. 1703. 8. ist nach- her drey-mahl vermehrt und verbessert 1705. 1710. 1714. Die 5. Auflage dieses nützlichen Buchs hat der gelehrte Hr. Buder vermehrt und verbessert 1720. 8. ferner 1725.

Diff. Histor. de variis modis decernendi Suc- cessorem. Ien. 1703. 4.

Diff.

Diff. de doctis impostoribus. Ien. 1703. 8. ist auch bey die *Introd. ad not. R. Litt.* gedruckt. Er behauptete darinn / das berufene Buch von den drey Erz-Betrügeren sey niemahls geschrieben / vielweniger gedruckt / oder wo unter diesem Titel eins gedruckt / sey es unter die untergeschobenen zu rechnen. Das Gegentheil behauptete Hr. Tenzel im 5ten Sach des 1. Rep. der Eur. Bibl. p. 425. m. f. Herr Struve ward zwar dadurch nicht überführet / er suchte aber doch weiter nach / und fand in *Campanella* Präf. vor seinem *Atheismo triumphato* dessen Klage / daß man ihn zum Urheber dieses Buchs machen wollen / da es doch bey die 30. Jahr vor seiner Geburt herausgegeben worden. Dadurch ward er bewogen seine Meynung in den folgenden Ausgaben zu ändern. S. Tenzel im III. Sach des III. Rep. p. 184. sq. S. auch *Nov. Litt. Germ.* 1703. p. 427.

Introductio ad notitiam rei litterariae & vsura Bibliothecarum. Ienæ 1704. 8. sehr vermehrt 1706. und 1715. zum 5ten mahl. 1729. 1710. gab er selbst vor der 3ten Auflage *Supplementa* nebst einer *Orat. de meritis Germanorum in Histor.* 1723. aber Hr. Hof-Prediger J. C. Colerus schöne *Analeceta* zu diesem Buche heraus. Hr. Sup. Reimmann sagt / es sey recht nette gemacht / und mit eitel curiösen Sachen angefüllet. *Hist. Litt. P. I. p. 221.* So wird es auch gelobt im *Ausf. Ber.* von allerhand neuen Büchern. X. St. Hr. D.

Zeimann sagt/ er habe Morhofen gefolgt/ nennet es doctissimam Introd. und setzet hinzu: Nec hic liber haberi potest pro-Synopsi Historiæ Liter. ad quam tamen prope accedit. Namque Doctiss. A duntaxat aliquot eius historiæ capita exhibet, prætereaque scriptores recenset de Historia Liter. eiusque partibus bene meritos. Vnde quas postea edidit Bibliothecas, Philos. Hist. Iuridic. (adde iam dudum Numismaticam) pro continuatione istius laboris haberi debent: ut adeo non potuisset veriore *Struuius* titulum indere introductioni suæ, quam si eam inscripsisset *Bibliothecam Historicam litt. V. Consp. R. L. c. II. §. 9.* eine völlige Beurtheilung davon findet sich in Tenzels *Cur. Bibl. V.* Sach des I. Rep. und III. Sach des III. R. In der *Neuen Bibl.* ist Hr. *Struve* unterschiedliche mahl angefochten und sonderlich p. 614. seine Schreibart getadelt und gesagt worden/ er sey glücklicher gewesen etwas zusammen zu tragen als Urtheile zu fällen. Hr. *M. Roecher* hat die ste Auflage besorgt. In derselben sind die *Supplementa* nicht besonders/ sondern gleich nach dem Texte gedruckt worden. Eben das ist mit den durch und durch vermehrten *Analectis* *Hrn. Coleri* geschehen Gleichergestalt haben *Hrn. M. Lilienthals* Anmerkungen beygefüget werden sollen; Damit aber das Buch nicht zu stark würde/ ist solches nur bey den beyden ersten Capiteln geschehen.

Baptista Guarini de ordine docendi & studendi libellus, ex MSto emendatus, addita præfatione

ne de formandorum studiorum scriptoribus.
Ien. 1704. 8.

Bibliotheca Philosophica in suas Classes distributa.
Ien. 1704. 8. zum andern mahl 1707. zum 3ten
mahl. 1712. Hr. Ucker hat 1714. Supplemen-
ta dazu herausgegeben. Hr. Sup. Reims-
mann schreibt / sie sey so wohl / was die Sa-
chen / als die Ordnung derselben anlange / bes-
ser als alle zuvor herausgegebene Bibl. Phil.
Hr. Joh. Georg Lotter hat sie 1727. stark
vermehret und von neuen herausgegeben.

*Selecta Bibliotheca Historica, secundum Mo-
narchis, Regna, Saecula & materias distincta.*
Ien. 1705 8.

*Pii Manes Struuiani, sive de vita & scriptis Geo.
Adami Struuii.* Ien. 1705. 8.

Historia & memorabilia Bibliothecae Ienenfis.
Helmst. 1705. 4. Steht mit in der 2ten Samm-
lung Hrn. Abt. Schmidts von den Biblio-
theken.

Progr. inaug. de vitiis Historicorum, I. 1705. 4.

Diff. de ruta Saxonica, Ien. 1705.

*Progr. de Pyrrhonismo Historico, Dissertationi-
bus praemissum.* Ien. 1705. 4.

Theses variae Ien. 1705. 4. AuÛt. *Joh. Christ. Dorn,*
welcher so wohl die Bibl. Philos. als die Introd.
in Not rei Litt. zu vermehren versprochen hat.

Theses ex Historia Pontificum Ien. 1705. 4. A.
Joh. Friesen.

J. Gel. Eur. II. Th.

Es

Diff.

Diff. de mortibus illustrium. Ien. 1705. 4. A.
I. H. Grossen.

Diff. de doctis Italiz Naturalistis. Ien. 1705.
A. I. C. Wendler.

Bibliotheca antiqua. T. I. Ien. 1705. 4. Tom. II.
1706. Beyde Tomi kamen 1710. heraus s. t.

Theſaurus variaz eruditionis ex scriptoribus potissimum Sæc. XVI. & XVII. collectus. Er hat unterschiedene gelehrte Gehülſen dabey gehabt / die in der Neuen Bibl. P. III. p. 220. sq. wie auch beyrn Hrn. Leporin l. c. angezeigt worden.

Bibliotheca antiqua, Januar. 1707.

Doctus Atheus, Progr. inaug. Conuerſationibus literariis præmiſſum. Ien. 1707. 4. Er hatte ſich damahls nebst Hrn. D. Kressen, B. C. Richarden, M. Fr. G. Gottern, und M. Ephr. Gerharden vorgenommen / daß sie alle Sonnabend Nachmittage zusammen kommen / und in Beyſeyn der Studirenden von neuherausgekommenen Büchern sich unterreden und dieselbe zugleich vorzeigen wollten. Hr. Lilienthal meynt / daß die Sache von allen im Progr. angeführten Gelehrten noch nicht ausgemacht sey. Consult. de Hist. Litt. p. 129.

Diff. de Synodo Francica. an. 742. sub Carolomanno habita. Ien. 1708. 4. A. M. Difenbach.

Propemptic. in honorem Frid. Heilbrunneri de diversis iuris publici Periodis. Ien. 1708. 4.

Diff.

Diff. de Magorum Messiam exosculantium nomine, Patria & Statu. Ien. 1709. 4. A. I. Fr. Hebenstreit.

Diff. origines & elogia Hoenloica repraesentans. Ien. 1710. 4.

- - de allodiis Imperii. 1710. 8. ward 1734. 8. als ein Tractat gedruckt. 2. Alph. 5. B. stark.

- - de Ioach. Nestore, Comitatus Rupinensis restauratore. Ien. 1711. 4.

Syntagma Iuris publici Imperii Romano-Germanici, Ien. 1711. 4. sehr vermehret und verbessert/ 1720. 8. Alph. 18. Bog. Dies Werk bestand in der ersten Auflage abermahls aus lauter Disputationen. In Deutschen Act. Erud. 12. Th. wird überhaupt davon gesagt/ daß er in seinem Vortrage sehr deutlich und ordentlich/ und sonderlich an ihm zu loben sey/ daß er den Quellen der Reichs Rechte besser als einige Scribenten vom andern Range nachgeforschet/ die alten Geschicht-Schreiber fleißig zu Rath gezogen / und also den Leser in vielen auf den rechten Grund geführet. Hr. Spener sagt/ es halte nicht nur eine geschickte Methode/ sondern habe auch auserlesene Materien und die besten allegata. Im Deutsch. Iur. Publ. p. 411. Act. Erud. 1720. Dec. loben es als das vollständigste Systema des deutschen Iur. Publ. welchem auch Hr. Moser mehrens theils bestimmet in Bibl. Iur. P. P. III. p. 1046.

Iuris publici prudentia. Ien. 1722. 8. Ist ein Compendium aus dem vorigen: welches von Hrn. Budern als das nützlichste und beste gerühmt wird (in *Bibl. Iur. Struv.* p. 639. von Hrn. Mosern aber nur als ein mittelmäßiges angesehen wird. Seine Ursachen S. in *Bibl. Iur. Publ. P. II.* p. 705. sq.

Kurzer Bericht von Veränderung des deutschen Reichs. Jen. 1712. 4.

Diff. de ministrissimis. Ien. 1712. 4. A. Io. Chr. Schmidt.

Progr. inaug. de Comitibus Palatinatus Saxonici. Ien. 1712. 4.

Diff. de officiis Imperii Saxonici. Ien. 1713. Auct. *Conr. Fr. Reinhardo.*

Diff. de Constantini Magni Christianismo Politico. Ien. 1713. 4. Auct. I. C. Hesse.

Historie Rastädtischer Friedens-Handlungen/ benebst zweyen Friedens-Proiecten und dem Friedens-Instrument. Jen. 1714. 4.

Diff. sistens Prodigium Historiæ Græfenthalensis. Ien. 1715. 8.

Syntagma Historiæ Germanicæ a prima gentis origine ad annum vsque 1716. Ien. 1716. 4. II. Alph. 17. B. Ist ins Deutsche übersetzt von Hrn Prof. Zschackwitz. S. Act. Erud. 1720. Dec. Es sind dieses 38. Dispp. darinn Hr. Struve ve vielen Fleiß/ Accurateffe und Gelehrsamkeit blicken lassen. Jede ist in gewisse Theses abge-
fasse

fasset / welche in den Darunter stehenden Anmerkungen durch Anführung der Auctoren bekräftiget werden / darinn er auch die streitigen Meinungen untersucht und anzeigt / wo die Sachen umständlicher ausgeführt worden. Wie geurtheilet wird im Journ. des Sav. 1717. Janv. und in der Neuen Bibl. VIII. Nachl. p. 672. sqq. Er hatte darinn behauptet / daß Carl der Grosse das Gymnasium zu Osnabrück gestiftet / welches aber in einer zu Hannover 1718. herausgegebenen Schrift widerlegt wurde / davon Hr. Eccard der Verfasser soll gewesen seyn. S. Gel Zeit. 1718. Bl. 87. Im J. 1729. ward dies Buch mit einigen dazu gehörigen Disputationen und sonst stark vermehret und kam unter folgendem Titel heraus.

Corpus Historiæ Germanicæ, a prima gentis origine ad annum vsque MDCCXXX, ex genuinis Historiarum Documentis, coæuorum scriptorum monumentis, Diplomatum, & actus publicis illustratum, cum variis Observationibus & figuris æneis, adiecto indice locupletissimo & opusculis ad Historiam Germanicam facientibus. Præmittitur *Christ. Gottl. Buder* Bibliotheca scriptorum rerum Germanicarum easdem vniuersim illustrantium. 1730. fol. 19. Alph. 14. B. und 14. B. Siegel im Kupfer/

Diff. sistens notitiam Sueviæ antiquæ. Jen. 1716.
Diff. vindicias iuris imperatorii aduersus vrbes Romæ Episcopos ab ipsis Augustis factas

pro-

proponens. Ien. 1717. 4. AuEt. Chr. Gottl. Buder, der hernach einen Tractat daraus gemacht.

Eröffnetes Historisch und Politisches Archiv, erster Theil. Jen. 1718. 4. II. und III. Th. 1719. IV. Th. 1722.

Historia Iuris. Ien. 1718. 4. In den Act. Erud. 1719. Aug. wird gesagt/ unter den drey Historien der Rechte / die im verwichenen Jahre herauskommen/ (neml. Hrn. Scrubens, Hoffmanns und Keyhers) verdiene diese billig den Vorzug/ sowohl/ weil sie zuerst ans Licht getreten/ als auch wegen ihres Umfangs / Vollständigkeit und accuraten Ausführung. Ob er gleich das Werk weit enger hätte zusammenziehen können/ wenn er in Anführung der Stellen aus andern Autoren hätte sparsamer seyn wollen.

Diss. de Concurfu Statuum Imperii circa negotium Pacis. Ien. 1718. 4. A. I. G. Meuschen.

Præf. in Mart. Mayeri a Schönberg Tractatum Iurid. Histor. Polit. de Aduocatia armata, agens de Aduocatia Maiestatica. Francof. 1719. f.

Bibliotheca librorum rariorum, Theca I. II. Ien. 1719. 4. Er hat sonderlich kleine Schriften darinn sammeln wollen; die sich sonst leicht verlieren.

Diss. facta Serenissimorum Ducum Brunsvicensium Heroica sistens. Ien. 1720. 4. AuEt. L. L. Gebhard.

Diss.

Diff. de Territorio clauso ciuitatum Imperialium. Ien. 1720. 8. A. I. W. Schæpperlin.

Ausführlicher Bericht von der Pfälzischen Kirchen, Historie / in sich fassend die Religions, Veränderungen/ Grauaamina, Kecessen und Acta. Frankf. 1721. 4. 9. Alph. wird gerühmt in Act. Erud. 1721. Oct.

Diff. de Quinquentionibus eruditus. Ien. 1721. A. I. G. Spangenberg.

- - de iudiciis Heroicis. Ien. 1722. A. C. I. Föhrl.

- - de Iure Landsassatus in Thuringia. Ien. 1722. A. C. A. Fabarius.

Ausführliche Historie der Religions, Beschwerte zwischen den Römisch, Catholischen und Evangelischen im Deutschen Reich. Leipzig 1722. 8. 4. Alph. 12. B. Das Buch ist mit aller Modestie geschrieben/ aus sehr guten Urkunden gesammelt/ mit der übrigen Historie des Reichs nicht vermischet/ und überhaupt wohl abgefasset / nach dem VII. St. der Historie der Gelehrsamkeit. *

Historia Pincernarum Varila-Tautenburgicorum. 1722.

Es 4

Grund,

• Wer Belieben hat von dem obigen mehrere Stellen der Monats-Schriften zu wissen, darinn sie beurtheilt

worden, kann dieselben bey dem Herrn Leporin l. c. finden: dessen Nachrichten nur bis 1723. gehen.

Grundmäßige Untersuchung von dem Kayserlichen Titel und Würde. Wobey auch von der Czaarischen Titulatur / und wasmaassen von Ihrer Czaarischen Maiestät der Kayserliche Titel geführet und prä tendiret wird / gehandelt wird. 1723. 8.

Vorrede über das allgemeine Ruffische Landes Recht / handelnd von dem Ruffischen Rechte. Danzig 1723. 4.

Vorrede über Piganiol de la Force neuesten Staat von Frankreich / von denen zum Französischen Staat dienenden Scribenten. Jena 1722. 8.

Historia Misnensis, quam Chronicon Terræ Misnensis & Annales Vetro - Cellenses, antehac nunquam edita exhibent. In lucem protraxit B. G. S. Ien. 8. 1720.

Einleitung zur deutschen Reichs - Historie. 8. Jena 1724. 4. Alph. 9. B. 1732. 6. Alph. 4. B.

Kurzer Begriff der deutschen Reichs - Historie. 8. Jena 1725. 21. B.

Progr. de cognitione Status publici a prudentia Iuris publ. differente. 1725.

Ius Ecclesiæ circa religionem. 1724.

Corpus Iuris Publici Academicum, in sich haltend die vornehmsten Grund - Gesetze des Heil. Röm. Reichs von der güldnen Bulle an bis auf den Wienerischen Frieden / zum dienslichen Gebrauch sowohl auf Academien als auch statt eines beständ

ständigen Manuals / mit locis parallelis und kurzen Anmerkungen erläutert. Jena 1726. 8.

2. Alph. 12. Bogen zum 2ten mahl 1734.

Formula Successionis Ser. Domus Palatinae. fol. 1726. 4. Alph. 15. B.

Kurzer Begriff der Universal-Historie. 8. Jena 1726. 2. Alph. 3. Bog. 1733.

Compendium Iuris Feudalis. Ien. 1727. 8.

Sched. de partu supposito & custodia corporis foeminarum illustrium, variis argumentis atque exemplis illustratum. Ien. 1732. 4.

ward bey Gelegenheit der Schwangerschaft der verwittweten Herzogin von Parma geschrieben.

Sched. de Successione foeminea in Regna & Provincias Austriacas. Ien. 1733. 4.

Diss. de Successione secundogeniti præ primogenito in regna & principatus. Ien. 1733.

Kurzer Entwurf der Einleitung zur Wissenschaft der Staaten von Deutschland. 8. Jena. 1733.

Deutlicher und gründlicher Discurs vom Deutschen Lehn-Recht über Hrn. Ge. Ad. Struven's Syntagma Iur. Feud. 4. Baireuth. 1734. Ist ein Collegium / so ihm nachgeschrieben und von dem Culmbachischen Hrn. Hofr. Beyern zum Druck befördert worden.

Ausserdem hat der Hr. Hofr. Struve seine grosse Verdienste um die Historie des Deutschen Reichs noch dadurch vermehret / daß er zwey wichtige Sammlungen vermehret und verbessert

sert von neuem herausgegeben / deren Aufschriften sind:

Rerum Germanicarum Scriptores aliquot insignes, qui gesta sub Regibus & Imperatoribus Teutonicis litteris mandata, posteritati reliquerunt. Ex Bibliotheca *Marquardi Freheri* olim editi, nunc denuo recogniti, additis scriptoribus ineditis, cum Glossario, locis aliorum auctorum parallelis, notis ac indice rerum & verborum copiosissimo. Editio 3. reliquis locupletior & emendatior. Tomi III. Argent. 1717. fol. 24. Alph. 2. B. S. die Urtheile davon in *Gel. Zeit.* 1717. Bl. 612. 820. v. J. 1718. Bl. 340. u. J. 1719. Bl. 68.

Rerum Germanicarum Scriptores aliquot insignes, primum Collectore *Ioh. Pistorio*, Nidano, tribus Tomis in lucem producti, nunc denuo recogniti adiectis notis & indice rerum, personarum ac locorum copiosissimo, editione tertia emendatiori & locupletiori ad vsus publicos redacti. Ratisbonæ 1726. fol. 33. Alph. 6. B. Hr. Struve hat nicht nur die neue Auflage befördert / sondern auch hin und wieder zumahl im 1. Tomo Anmerkungen beigefügt / und jedem Scribenten eine Nachricht von demselben und dessen Schriften vorgesetzt. Das weitläufige Register hat man Hrn. D. C. G. Budern zu danken. S. Act. Erud. 1726. Aug.

Zu dem bekannten allgemeinen historischen Lexico Hrn. Buddei hat er so reichen Beytrag gethan / daß ihm derselbe fast den 4ten Theil

Theil davon zugeschrieben. *Bernh. a Mallincrot* L. de Archi-Cancellariis S. R. I. Cancellariis Imp. Aulae hat er 1715. zu Jena zum 3ten mahl und mit einer Vorrede de fatis & scriptis Mallincrotianis herausgegeben. Seine Vorrede vor *Hrn. Ackers Tr. de Ge. Franzkii vita & fatis* handelt de illustribus Saxoniae Cancellariis; Andrer Vorreden nicht zu gedenken/ damit er *Hrn. S. Slevogts, Dornens* und mehrerer Schriften beehret hat.

Friedrich Gottlieb Struve.

Herzogl. Holsteinischer Rath, Doctor und ordentlich Professor der Rechte zu Kiel.

Es wird nicht nöthig seyn/ daß ich mich bey diesem Gelehrten mit dem Ruhme seiner Eltern weitläufig aufhalte. Denn er ist ein leiblicher Bruder des Jenischen *Hrn. Hofraths Struvens*, in dessen gleich vorhergehendem Leben von ihren Eltern dem berühmten Juristen *Hrn. Georg Adam Struven* und sel. *Fr. Susanna Verlichen* mehr Nachricht gegeben worden. Er ward zu Jena den 10. Novemb. 1676. geboren. Nachdem er in seiner Kindheit von Privat-Lehrmeistern unterwiesen worden/ kam er 1689. in das damals im schönsten Floro stehende Gymnasium zu Halle/ worinn er ganzer sieben Jahre

verblieb. Nach deren Vollendung fing er seine Academischen Studien zu Jena an / setzte sie daselbst zwey Jahre fort / und vollendete sie hierauf zu Halle / sonderlich unter Anführung des berühmten Hrn. Stryks. Von da reisete er 1700. in gewissen Commissionen nach Westphalen und blieb daselbst zwey Jahr. Nach seiner Zurückkunft in Jena erhielt er 1703. die Doctor - Würde / zeigte die Früchte seines Fleisses öffentlich durch verschiedene Schriften und Disputationen und lebte einige Jahre daselbst als ein Privat-Doctor. Im J. 1712. bekam er das Amt eines ordentlichen Advocaten bey dem dortigen Hof-Gerichte. Im J. 1722. aber beriefen ihn Ihro Durchl. der Herzog von Hildburghausen zu Dero Rath / zum Professor am Gymnasio Illustri zu Hildburghausen / und zum Land - Syndico: beförderten ihn auch 1723. zu dem Amte eines Regirungs- und Consistorial-Raths / doch so / daß er die Profession dabey behielt. Von da ward er 1725. von J. K. H. dem Hn. Herzoge von Schleswig - Holstein zur ordentlichen Profession der Rechte nach Kiel berufen / und ihm dabey das Prädicat eines Herzogl. Raths beygelegt. Den Ruhm eines ansehnlichen Geschlechtes hat er auf allerley Weise und auch dadurch erhalten und vermehret / daß er folgende zur Erläuterung der Rechte dienliche Schriften herausgegeben:

Tract. de balneis & balneatoribus Ien. 1703.
 War vorher seine Diss. inaug.

Sylloge controuersiarum ciuiliū ad methodum Syntagm. ciuil. *Struuiani* collecta. Ien. 1706.

Compendium Digestorum. Ien. 1711.

Traet. de pace domestica. Ien. 1703. 4.

Positiones Iuris Canonici.

Introductio ad praxin iuris Canonici in foris Protestantium. Ien. 1714. 3. Alph. 18. B.

Decisiones Sabbathinæ G. A. *Struuii* augmentatz. Ien. 1717.

Dissertatio de Cimeliarchis Nummariis.

- - de Fructibus pendentibus.
- - de Iurisdictione prorogata.
- - de pecunia præsidii causa reposita.
- - de hærede defunctum non repræsentante.
- - de Sententia prouisionali.
- - de Iure thematum Genethliacorum.
- - de Iure Alumnorum.
- - de Præbenda equestri, der Zeit-Verfünde.
- - de Iure Alchymia.
- - de Iure ex Persona tertii quæsito.
- - de Iure Socerorum.
- - de dominio mariti in res dotales.
- - de vera Legum ciuiliū indole.
- - de Arresto innocuo.

Differ-

Differtatio de lucro dotis eiusque privilegio
in concursu creditorum.

- - de Appellatione ab executione rei iudicatae.
- - de donatione onerosa.
- - de pecunia pupillorum tuto collocanda.
- - de eo, quod iustum est circa sacra domestica.
- - - - - vocem viuam.
- - - - - vesperam sanctam.

Auch hat er zur Erläuterung der Hand- Werks
Rechte unterschiedene Schriften ans Licht ge-
stellt / als:

Decisiones opificiaras ex Manuscriptis B. Pa-
rentis erutas. Jen. 1708. 4.

Andr. Beieri Scripta de Tirone, Boetho, magi-
stro opificiario, de Collegiis opificum, iure
prohibendi, instrumentis opificum, mit sei-
nen Vermehrungen.

Johann Jacob Syrbius.

Doctor und ord. Professor der Theol. wie auch der
Logik und Metaphysik zu Jena.

Senn ich die rühmlichen Urtheile der Gelehr-
ten von den Schriften dieses Eclectischen
Philosophen auffuche / so finde ich / daß
er